



PITTET ASSOCIATES

Pensionskassenberater



Ausbildungsmodulare zur beruflichen Vorsorge

Bern 24., 25., 26. und 27. April 2012

Version
française
au verso

Pittet Associates AG

Neuengasse 43 – Postfach 7522 – CH-3001 Bern

T +41 22 593 0150 – F +41 22 593 0100 – www.pittet.net



PITTET ASSOCIATES

Pensionskassenberater

Ausbildungsmodule zur beruflichen Vorsorge

Bern 24., 25., 26. und 27. April 2012

ANMELDEALON | Ausbildung zur beruflichen Vorsorge

Anmeldung per Fax (022 593 0100) oder per Post.
Ein elektronisches Anmeldeformular finden Sie ebenfalls auf unserer
Homepage: **www.pittet.net**

- Modul 2a – 24. April 2012 Modul 4 – 27. April 2012
 Modul 2b – 25. April 2012
 Modul 2c – 26. April 2012

- Frau Herr

.....
Name und Vorname:

.....
Funktion:

.....
Unternehmen / Einrichtung:

.....
Adresse:

.....
PLZ und Ort:

.....
E-Mail Adresse:

.....
Telefonnummer:

- Meine Vorsorgeeinrichtung ist Mitglied der Ethos Stiftung.

Mit der Anmeldung werden die Anmeldebestimmungen akzeptiert.

Ausbildungsmodulare zur beruflichen Vorsorge

Bern 24., 25., 26. und 27. April 2012

Mitglieder von Führungsorganen gemäss BVG sind zum Besuch von Erst- und Weiterbildungen verpflichtet. Unser Intensivseminar erfüllt diese Forderung und richtet sich insbesondere an Stiftungsratsmitglieder sowie an Fachpersonen, die mit der Leitung von Vorsorgeeinrichtungen betraut sind. Das Seminar findet an vier modular aufgebauten und unabhängigen Tagen statt. Die Kurse werden von anerkannten Spezialisten der 2. Säule geleitet.

Zielpublikum | Dieses Seminar richtet sich an **Mitglieder des Stiftungsrates** von Vorsorgeeinrichtungen und deren **Verwalter** oder **Geschäftsführer**. Es ist zudem für alle Personen von Interesse, die aufgrund ihrer beruflichen Tätigkeit die Funktionsweise und Erfordernisse im Umgang mit der Führung einer Vorsorgeeinrichtung besser verstehen möchten (Manager, Finanz- und Personalverantwortliche, Gewerkschafter und Arbeitgeber, Kontrollstellen, institutionelle Vermögensverwalter, usw.).

DIE MODULE

Modul 2a – Funktionsweise einer Vorsorgeeinrichtung: Einleitung	5
Modul 2b – Funktionsweise einer Vorsorgeeinrichtung: Vertiefung	6
Modul 2c – Einleitung in die Versicherungsmathematik	7
Modul 4 – Kommunikation in Pensionskassen	8

FUNKTIONSWEISE EINER VORSORGE EINRICHTUNG: EINLEITUNG**Tagesprogramm**

Vorschläge für die Umsetzung der beruflichen Vorsorge – Sensibilisierung der Teilnehmer im Hinblick auf die sozialen, demografischen und politischen Fragestellungen – Einführung in die versicherungstechnischen Begriffe – Rolle des Experten und der verschiedenen Organe einer Vorsorgeeinrichtung – Verantwortlichkeit der Mitglieder des Stiftungsrates – Versicherungstechnisches Gutachten – Corporate Governance

08h30 Empfang, Präsentation des Seminars und des Tages

08h30 – 12h00 Organisation der Vorsorgewelt

Allgemeine Informationen zur Organisation einer Vorsorgeeinrichtung • Wahlmöglichkeiten des Unternehmens • Verschiedene mögliche Lösungen • Auswahlkriterien • Kosten der verschiedenen Lösungen

Rolle der verschiedenen Akteure

Darstellung der Aufgaben und Verantwortung der Akteure im öffentlich-rechtlichen Bereich (Regulator, Aufsicht, Sicherheitsfonds) und im privat-rechtlichen Bereich (Stifter / Paritätische Verwaltung / Management / Kontrolle (PK-Experte und Revisor)).

Zukünftige Themen und Herausforderungen der beruflichen Vorsorge

BVG-Minimalzinssatz • Umwandlungssatz • Demografische Entwicklung • Anpassung der laufenden Renten • Erwartete zukünftige Rendite • Aktuelle Trends in der Entwicklung der beruflichen Vorsorge • Glaubwürdigkeit der 2. Säule

12h00 – 13h30 Mittagspause

13h30 – 17h00 Versicherungstechnische Begriffe

Grundbegriffe • Technischer Zinssatz • BVG-Minimalzinssatz • Deckungskapitalien • Austrittsleistungen • Deckungsgrad • Versicherungstechnische Tafeln • Demografisches Verhältnis • Geschlossene vs. offene Kasse • Artikel 44 BVV2

Corporate Governance

Integrität und Loyalität der Verantwortlichen • Vermeidung von Interessenkonflikten • Rechtsgeschäfte mit Nahestehenden • Verbot von Eigengeschäften • Abgabe von Vermögensvorteilen • Offenlegungspflicht • Organisation

Das versicherungstechnische Gutachten und die Rolle des BVG-Experten

Grundsätze der Kammer der Pensionskassen-Experten • Rolle des BVG-Experten • Gesetzliche Anforderungen • Freiheit des Experten bei der Erstellung des periodischen versicherungstechnischen Gutachtens • Ziel und Inhalt des Gutachtens

FUNKTIONSWEISE EINER VORSORGEINRICHTUNG: VERTIEFUNG**Tagesprogramm**

Die Teilnehmer werden für die Herausforderungen der technischen Verwaltung einer Pensionskasse und die Wichtigkeit der Kommunikation mit den Versicherten sensibilisiert – Finanzierung und Vorsorgepläne – Beurteilung der Anlagestrategie durch Analyse der Aktiven und Passiven (ALM-Studie) – Unterschiedliche Formen der Rückversicherung

08h30 Empfang, Präsentation des Seminars und des Tages

08h30 – 12h00 Verantwortung des Stiftungsrates

Risiken für das Verwaltungsorgan • unabdingbare Aufgaben des Stiftungsrates
 • Delegation • Verantwortlichkeit (Art. 52 BVG) • Rechte des Sicherheitsfonds (Art. 56a BVG) • Verantwortlichkeit der Revisionsstelle (Art. 52 und 53 BVG) • Verantwortung der anderen Akteure

Rückversicherung

Abgedeckte Risiken in der 2. Säule • Eigenschaften und Variabilität der Risiken
 • Risikosumme im Invaliditäts- und Todesfall • Berechnung der theoretischen Risikokosten und Vergleich mit den effektiven Kosten • Verteilungsfunktion der Kosten eines Schadenfalls und der jährlichen Kosten der Schadenfälle • Methoden zur Behandlung der Variabilität der Risiken • Rückversicherungsverfahren • Risikoschwankungsreserve

Finanzierung und Vorsorgepläne

Differenz zwischen Kapitaldeckungs- und Umlageverfahren • BVG Minimalplan • Klassifizierung der Primat (Leistungs-, Beitrags- und Bi-Primat) • Eigenschaften und Vorteile der Primat • Herausforderungen bei jedem Primat (individuelle oder kollektive Finanzierung) • Primatwechsel

12h00 – 13h30 Mittagspause

13h30 – 17h00 Rechnungslegungsnorm Swiss GAAP FER 26

Präsentation der Norm • Begriff des Marktwertes • Vorstellung der Konten • Inhalt des Anhangs • Bewertung der Aktiven und Passiven • Auswirkungen für Vorsorgeeinrichtungen • Elemente des Finanzreportings

ALM-Studie

Vergleichsanalyse der Aktiven und Passiven • Risikoaversion • Hypothesen für die Entwicklung der Passiven • Hypothesen für die Anlagekategorien • Effizienzgrenze • Wahrscheinlichkeit eines Ruins • Vorschlag zur strategischen Allokation

Information der Versicherten

Herausforderungen • Kommunikationsmassnahmen • Umsetzung • Kommunikationskonzept • Massnahmenplanung

EINLEITUNG IN DIE VERSICHERUNGSMATHEMATIK**Tagesprogramm**

Erlaubt den Teilnehmern die Rolle der Aktuare und die versicherungstechnische Studie vollständig zu verstehen – Näherbringen der Bilanzierungsnormen und der dynamischen Analyse des finanziellen Gleichgewichts - Verstehen der Berechnungsmethoden zur Bestimmung von Vorsorgekapitalien, technischen Rückstellungen und Wertschwankungsreserve

08h30 Empfang, Präsentation des Seminars und des Tages

08h30 – 12h00 Technische Grundlagen

Technische Grundlagen • Technischer Zinssatz, seine Eigenschaften und seine Rolle • Versicherungstechnische Tafeln und ihr Inhalt • In der 2. Säule verwendete versicherungstechnische Tafeln • Vergleich der Lebenserwartung und der Barwerte • Perioden- und Generationentafeln

Bewertungsmethode der Vorsorgekapitalien, technische Bilanz und Expertenbestätigung

Vorsorgekapitalien im Bereich der aktiven Versicherten • Vorsorgekapitalien im Bereich der Rentenbezüger • Präsentation einer technischen Bilanz • Inhalt der Expertenbestätigung

Technische Rückstellungen und Wertschwankungsreserve

Begriffe der Rückstellungen und Reserven bei der Rechnungslegungsnorm FER 26 • Bestimmung der benötigten technischen Rückstellungen und ihrer Höhe – Liste der verschiedenen denkbaren technischen Rückstellungen • Funktionsweise der Wertschwankungsreserve

12h00 – 13h30 Mittagspause

13h30 – 17h00 Dynamische Analyse des finanziellen Gleichgewichts einer Vorsorgeeinrichtung

Grenzen des traditionellen statischen Ansatzes • Vorstellung der projektiven Methode – Vorteile der dynamischen Methode • Sensibilität der verschiedenen Parameter

Analyse der technischen Verlust- und Gewinnquellen

Nützlichkeit einer Gewinn- und Verlustanalyse • Bestandteile eines technischen Überschusses • Beispiel einer Gewinn- und Verlustanalyse • Interpretation der Resultate • Auswirkungen auf die Vorsorgeeinrichtung

Vorsorgeverpflichtungen für das Unternehmen: IAS 19

Präsentation des Standards IFRS • Präsentation der Norm IAS 19 • Präsentation der empfohlenen Berechnungsmethode • Unterschiede zur klassischen versicherungstechnischen Bewertungsmethode • Bestimmung der bisherigen Beitragsdauer • Berechnung des DBO und der Service cost • Beispiel einer Darstellung der Ergebnisse

KOMMUNIKATION IN PENSIONSKASSEN**Tagesprogramm**

Die Teilnehmer werden sensibilisiert auf die Rolle der Kommunikation und ihre Wichtigkeit für Pensionskassen – Grundlagen der Unternehmenskommunikation - Instrumente zur Erstellung einer Kommunikationsstrategie – Beispiel anhand von Pionieren im Bereich der Kommunikation für Pensionskassen – Herausforderungen der neuen Medien

08h30 Empfang, Präsentation des Seminars und des Tages

08h30 – 12h00 Grundlagen der Unternehmenskommunikation

Definition und Modelle • Institutionelle Kommunikation und Verkaufskommunikation • Zielpublikum • Kommunikationsziele und -techniken • Organisation und Erfolgsfaktoren

Kommunikation in Pensionskassen

Besonderheit der BVG-Kommunikation • Strategische Rolle • Zielpublikum und Herausforderungen • Vorgehen und Werkzeuge • Erfolgsfaktoren

Beispiel der Kommunikationsstrategie einer Pensionskasse

Überlegungen und Ziele • Strategie • Vorgehen • Umsetzung und Werkzeuge • Erfahrungen und Erfolge

12h00 – 13h30 Mittagspause

13h30 – 17h00 Kommunikation und Transparenz im BVG

Transparenz im BVG • Transparenzbegriff • Ziele und Mittel • Informationen • Organisation und Werkzeuge

Internet und Pensionskassen

Rolle des Internet • Automatisierung und Direktzugriff • Organisation • Herausforderungen • Erfolgsfaktoren

Herausforderung Social Medias

Facebook, Twitter, Blog, etc. • Chancen der sozialen Netzwerke • Wie ticken Social Medias, wer nutzt sie? • Umsetzung und Organisation • Erfolgsfaktoren

DATEN UND ORT DES SEMINARS

Bern

Bern 24., 25., 26. und 27. April 2012

Kursaal Bern | Kornhausstrasse 3 | T 031 339 53 13

Anmeldefrist: **2. April 2012**

KOSTEN DES SEMINARS

1 Modul	CHF	600.–
2 Module	CHF	1 150.–
3 Module	CHF	1 650.–
4 Module	CHF	2 150.–

Der Preis des Seminars ist laut Anzahl der auslesenen Module degressiv und bezieht sich auf die Teilnahme derselben Person an verschiedene Module. Die Seminarkosten sind exklusiv MWST und beinhalten das Mittagessen, jeweils einen Imbiss in der Pause am Vor- und Nachmittag, sowie die Kursunterlagen. Einzig die gastgewerblichen Leistungen sind der MWST unterstellt.

REFERENTEN

Die Referenten sind Fachleute und Praktiker aus dem Bereich der beruflichen Vorsorge, die wir aufgrund ihrer Kompetenzen und pädagogischen Qualitäten ausgewählt haben. Pittet Associates nimmt den grössten Teil der Ausbildungen im versicherungstechnischen Bereich und der Kommunikation wahr und engagiert qualifizierte Spezialisten für die anderen Bereiche.

Die Liste der vorgesehenen Referenten für jedes Modul finden Sie auf unserer Homepage:

www.pittet.net.

ANMELDEBESTIMMUNGEN

Die Anmeldegebühr wird bei Erhalt der Teilnahmebestätigung für das Seminar fällig. Sie muss in jedem Fall vor Beginn des Kurses bezahlt werden. Im Falle einer Nicht-Bezahlung behält sich der Organisator das Recht vor, einem Teilnehmer die Beteiligung am Kurs zu untersagen. **Die Anmeldung ist als definitiv zu betrachten sobald die Anmeldefrist abgelaufen ist.** Bei einer Abmeldung nach dieser Frist bleibt die Anmeldegebühr 50 % fällig. Die Vorsorgeeinrichtungen welche Mitglieder der Ethos Stiftung sind, profitieren von einem Rabatt von 10% bei der Anmeldung von Mitarbeitern oder Mitgliedern ihres paritätischen Organs.

Alle Abmeldungen müssen zwingend per Brief erfolgen. Für alle Abmeldungen zwei Wochen vor dem Kursbeginn bleibt die Anmeldegebühr vollumfänglich fällig.

Änderungen des Programms, der Referenten und des Zeitplans bleiben vorbehalten. Die Organisatoren behalten sich das Recht vor, ein Modul abzusagen, wenn die Anzahl angemeldeter Teilnehmer nicht gross genug ist. In diesem Fall werden die gesamten Anmeldegebühren rückerstattet.